

Dr. Rudolf Noth.

Bei der am 14.9.1949 stattgefundenen Gemeinschaftsexkursion, an der von Seiten der Geologischen Bundesanstalt Dr. Grill und Dr. Noth, von Seiten der Rohöl- Gewinnungs Aktiengesellschaft Dr. Braumüller und Dr. Aberer teilnahmen, wurden folgende Proben für die mikropaläontologische Untersuchung genommen:

Blatt Kirchdorf a. Krems

Nußbachgraben SW Pölnzütl (2 km SO von Wartberg) Station Dr. Braumüller 4852/2/59. Nach Dr. Braumüller Oberkreideflysch

Selten *Reophax difflugiformis* Grzyb.

*Reophax splendidus* Grzyb.

*Haplophragmoides Walteri* Grzyb.

Häufig ? *Dendrophrya robusta* Grzyb.

*Bathysiphon* sp.

pyritisierte zylindrische Gebilde, jedenfalls Ausfüllungsmasse von stengeligen Astrorhiziden.

Bemerkungen: Auffallend ist der Erhaltungszustand der als *Dendrophrya* bezeichneten Form und der *Bathysiphon* exemplare. Wird durch weitere Proben überprüft.

Ofenschußgraben SO von Wartberg. Nach Braumüller Oligozän P. 31 und 32.

Der Rückstand besteht aus verkitteten Sandkörnern und Quarzstückchen. Enthält keine Foraminiferen. Wird durch weitere Proben überprüft.

Blatt Wels, Zehrmühle

Graue Mergel in denen Blöcke von Helvetikum liegen.

~~XXXXX~~ hh Fischreste und Fischzähne

hh *Bulimina*

*Bolivina nobilis*

*Nodosaria badensis* d'Orb.

*Asterigerina*

h *Bathysiphon*

*Cibicides* sp.

*Robulus* sp.



Diese Fauna spricht für Oligozän, jedenfalls fehlt die charakteristische Pattenauer Fauna; diese ist aber in den Blöcken (Fanglomerat), die in den grauen Mergeln eingeschlossen sind typisch enthalten. Das Helvetikum ist daher an der besuchten Stelle nicht primär anstehend, sondern umgelagert.

Blatt Kirchdorf a.Krems

Am Weg beim Taningergut. Rote und grünlichgraue schiefrige Mergel.

Da die HCl Probe positiv war, lag die Möglichkeit vor, daß es sich hier um helvetische Mergel handelt.

Der Rückstand enthält aber fast durchwegs nur pyritisierte Knollen, außerdem Quarzkörner und einige weiße Schieferbrocken. Foraminiferen sind nicht enthalten; also sind diese Mergel kein Leistmergel, sondern gehören der unteren bunten Schieferserie, dem Gault an.

Beim Anstieg von Weinzierl zum Edbauer, (Ratscher) am Weg rote und weißgraue Mergel (Leistmergel) mit der typischen Helvetikumfauna des Senons mit *Globotruncana stuarti*, *Pseudotextularia varians*, *Planoglobulina acervulinoides*, *Globigerina cretacea*, *Pleurostomella* u.a.



Dr. Rudolf Noth.

Punkte 1947

Blatt Kirchdorf a/Krems 4852/2 Ostteil  
Aufnahme 18.VIII.- 5.IX.1947

---

Vorbemerkungen:

- 1.) Alle Ortsbezeichnungen beziehen sich auf die topographische Karte 1:25.000.
- 2.) Aufnahmepunkte Dr.Noth beginnen mit Nr.11. Nr. 1- 10 wurden von Dr.Grill im Profil Adwang nach Süden bis "Bergwiesweber" aufgenommen.
- 3.) Deklination von  $2^{\circ}33^I$  wurde beim Auftragen der Verfläichen auf der Karte nicht berücksichtigt.
- 4.) Im Aufnahmeprotokoll bedeutet in Bruchform der Zähler das Verfläichen, der Nenner den Neigungswinkel.
- 5.) HP = Höhenpunkt oder Kote  
TP = Talpunkt oder Kote.



- 11.) Von Kirchberg zum "Weinberg" HP. 839. Zwischen HP 707 und "n" der Beschriftung Scheerleithen, im Muschelbruch, oberhalb der Fassung der Wasserleitung für Hausmaning:

Graue bis dunkelgraue Kalksandsteine, außen gelbbraun verwittert, in 0,50 - 1 m mächtigen Bänken mit Zwischenlagen von lichtblauen, dünn-schichtigen Kalkmergeln. Sandsteine und Calcitadern, dunkelbraun verwitternd, fein- bis mittelkörnig, große Glimmerblättchen flächenhaft angeordnet.

$$\frac{S}{48^\circ}$$

- 12.) Zwischen "e" und "n" der Beschriftung "Scheerleithen" bei der Hütte dasselbe Material.

$$\frac{S}{45-50^\circ}$$

- 13.) Weinberg HP. 839. Die Füße der Vermessungspyramiden in dünnblättrigen Mergeln mit Fukoiden.

- 14.) Von da in SW Richtung am Kamm abwärts, am Wegeinschnitt die weißgrauen Mergel anstehend. Aufschluß ca. 2 m mächtig, 3 m lang.

$$\frac{315^\circ}{80^\circ}$$

- P. 15.) Von Kirchfeld in ONO Richtung über Laufenbeck nach Habinger im Muschelbruch SW des Bildstocks. Feingeschichtete Fukoidenmergel. Zwischen ebenen Schichtflächen innen gefaltet.

$$\frac{S}{45^\circ}$$

- 16.) ca. 80 m vor dem Bildstock und der Wirtschaft (Wegmarkierungsstaffel). Im Straßengraben feinkörnige bis pulverige Sandsteine, glimmerreich ca. 1 1/2 m.

$$\frac{S}{55^\circ}$$



17.) Auf der Straße weiter bis unterhalb "Preinkl", im Straßen-  
graben  $\frac{185^\circ}{80^\circ}$ , harte bankige Sandsteine mit kugeligen Kalk-  
konkretionen.

18.) ca. 80 m östlich von Punkt 17 neben der Straße. Steinbruch:  
Kalkmergel, innen dunkelgrau bis graubraun, außen hellblau,  
dann gelblichweiß verwitternd, dickbankig mit kohligen  
Pflanzenhäckseln.

$$\frac{75^\circ}{55^\circ}$$

19.) Von Kirchdorf nach NW, auf der Straße bis zum Wagnerhaus,  
von da zum Kremsufer. Glimmerige Sandsteine, auf den dünn-  
schichtigen, krummschaligen Lagen seidenglänzende, dazwi-  
schen grünlichgraue bis weißgraue Mergel, blätterig. Auf-  
schluß am Ufer und im Bach, Fukoiden.

$$\frac{S}{25-30^\circ}$$

Bei Vordermühl keine Aufschlüsse, im Bach einige Platten,  
die anstehend sein können. Nicht zugänglich.

20.) Weiter nördlich am Straßenknie zwischen Prieglermühle und  
Spannergut Mergel und Kalksandstein.

$$\frac{150^\circ}{38^\circ}$$

21.) Ungefähr in der Mitte zwischen Straßenknie "Spannergütl"  
und "Köger" glimmerreicher Sandstein (Mürbsandstein)

$$\frac{95^\circ}{45^\circ}$$

22.) Im Wasserriß beim "S" von Beschriftung "Schuhmannl"  
Kalksandstein und Mergel, auch mürbe Sandsteine.

$$\frac{155^\circ}{75^\circ}$$

23.) Oberhalb der Vereinigung des Wasserrisses P 22 mit den  
vom Zeiselgütl kommenden, die gröbbankigen, dünnplattig  
unterteilten Sandsteine, wie vorher.

$$\frac{315^\circ}{40^\circ}$$



24.) Kanpp oberhalb P 23 dieselben Sandsteine.

$$\frac{155^{\circ}}{58^{\circ}}$$

25.) Im Wasserriß bei "g" der "Beschriftung Schöngrhà" vorherrschend schiefriger Mergel, zwischen diesem eingelagert Kalksandsteinbänke  $\frac{217^{\circ}}{70^{\circ}}$  auf dem N Hang. Auf dem S Hang gegenüber  $\frac{135-150}{30^{\circ}}$

Kalksandstein 0,75 m, hart, von Kalzitadern durchzogen mit Fließwülsten und Hieroglyphen auf der Unterseite. Mergel grau, flachmuschelig brechend, schiefrig bis blättrig, mit spärlichen Fukoiden.

26.) 50 m aufwärts dasselbe Material, Sandsteine auf Unterseite. Schüsselförmig gewellt. Darüber Kalksandstein, grobbankig, hart, bis zum Ende der Rachel.

27.) Von H.P. 591 (O Kloster Schlierbach) in das S-N Tal: Zementmergel, weiß verwitternd, mit flach muscheligen Bruch

$$\frac{145^{\circ}}{50^{\circ}} \text{ am Wildrand.}$$

28.) Talwärts dasselbe Material  $\frac{150^{\circ}}{64^{\circ}}$  auch kompakte, gelbbraune

verwitternde Kalkmergel zwischen hellblau verwitternden, dünnplattigen bis schüttigen Mergeln mit Fukoiden Kalksandsteine, innen blau, außen gelb mit Glimmerblättern.

29.) Talwärts dasselbe Material  $\frac{30^{\circ}}{40^{\circ}}$

30.) Talwärts dasselbe Material  $\frac{15^{\circ}}{45^{\circ}}$

31.) Talwärts 30 m von P. 30. Material wie grobbankige Kalksandsteine  $\frac{175^{\circ}}{55^{\circ}}$



- 32.) Talwärts an der Vereinigung dieses Baches mit dem Ellabach vor und unter der Brücke  $\frac{145^{\circ}}{45^{\circ}}$  Kalkmergel kompakt mit Zwischenlagen von schüttigem Mergel und Sandsteinen mit Glimmerblättern und kohligem Pflanzenhäckseln.
- 33.) Im Ellabach abwärts Zementmergel und Kalksandsteine  $\frac{135^{\circ}}{75^{\circ}}$  Kleinfalten bildend.
- 34.) Bachabwärts eine Zementmergelwand  $\frac{175^{\circ}}{60^{\circ}}$
- 35.) Bachabwärts Zementmergel, Mürbsandstein und harte Kalksandsteine. Fukoiden sehr häufig. Mürbsandstein mit Pflanzenhäckseln.
- 36.) Beim "1" der Beschriftung "Hagmühle" dickbankige Mürbsandsteine mit glimmerreichen Lagen.
- 37.) Abwärts Zementmergel schiefrig und kompakt mit Chondriten und Fukoiden.  $\frac{135^{\circ}}{85^{\circ}}$
- 38.) Abwärts dasselbe Material  $\frac{120^{\circ}}{30^{\circ}}$
- P 39.) Im Wasserriß, der von NO kommend, gegenüber der Hagmühle in den Ellabach einmündet, aufwärts: Zementmergelserie,
- 40.) weiter oben rote und grüne Mergel schlecht aufgeschlossen, aber anstehend.
- P 41.) SO von Kirchdorf. S von HP Luegerbauer 755 beim "F" der Beschriftung "Fitzleithen". Graue bis graubraune Kalksandsteine mit Einlagerungen von grauem bis dunkelgrauem, kompaktem Mergel.
- P 42.) In der Einsenkung westlich HP 677 unter "Steinbichl" an der O Böschung rote u. weißliche Mergel. Die Roten Mergel z.T. blättrig, von dünnen Calcitflächen durchzogen. Gelände ver-sumpft. Helvetikum.



43.) Dasselbe Material

44.) In der Einsattlung zwischen "Luegerbauer" und Gehöft HP 742 rote und weißliche Mergel anstehend, in der Fortsetzung der P 42 und 43 dasselbe Material.

P

45.) Am Weg O von P 42 dasselbe Material.

$\frac{315^\circ}{85^\circ}$  auch kirschrote, schiefrige Mergel. Probe.

46.) Auf dem Rücken von Ober Hamet HP 884 nach N am Waldrand Fukoidenmergel  $\frac{75^\circ}{32^\circ}$

47.) Unterhalb (S) von "Knieleithen" Gasthof, ca. 40 m von der Brücke im Wasserriss aufwärts grobbankige Kalksandsteine und Kalke  $\frac{315^\circ}{25^\circ}$

48.) HP 649 zwischen Beschriftung "Ferroch" und "Riegelhof" Kalksandstein und Kalke eine Kuppe bildend.

49.) Zwischen P 48 und Tamingergut geschieferte, rotviolette Mergel, wechsellagernd mit hellgrünen, oftmals auf derselben Schicht die Farbe wechselnd, mit Zwischenlagen von Kalksandstein.

50.) Auf der Wiese bei Tamingergut Anhäufung von grünen, glasigen, harten Glaukonitquarziten mit Spuren von schwarzem Schiefer. Gault.

51.) Unterhalb Pichlwang am Wegeinschnitt, rote und grüne, schiefrige Mergel  $\frac{155^\circ}{85^\circ}$

52.) Am Weg und im frischgeackertem Feld SW Edbauergerut rote und grüne Mergel. Nach Prey Helvetikum.



53.) Im Seitengraben bei "b" der Beschriftung "Edbauergut" rosarote und grüne Mergel. Helvetikum.

P

54.) Im südlichsten Wasserriß zwischen Edbauergut und Rainergut, mächtige, mürbe Sandsteine mit grob- und feinkörnigen Lagen, wahrscheinlich Reiselbergersandstein

$\frac{155^{\circ}}{70^{\circ}}$  rote, grüne und schwarze Schiefer, in kleinem Aufschluß, darüber.

P

55.) Glaukonitquarzit  $\frac{150^{\circ}}{57^{\circ}}$  und schwarze Schiefer. Bis zur

56.) Vereinigung mit dem N Wasserriß dasselbe Material. Gault.

P

57.) Im Muschelbruch des Grabens N "R" der Beschriftung "Rainergut" am Waldrand, rote und grüne Tonmergel.

17. - 30. Oktober 1947

Im Wasserriß O Atzldorf aufwärts.

58.) Oberhalb des letzten Hauses am Waldrand: Dunkelgraue Kalkmergel mit Fukoiden wechsellagernd mit kieseligen und schiefrigen Partien. Zementmergelserie.

$\frac{150^{\circ}}{70^{\circ}-58^{\circ}}$

59.) Dasselbe Material anstehend. Große Dolomit- und Kalkblöcke herumliegend, die von dem nahen Kalalpenrand abgestürzt sind

60.) Im nördlichen Graben zwischen "Ferroch" und "Neuhaus" am Waldrand wo der Weg den Graben überquert: Großer Ölquarzitblock in tonig-mergeligen, grauen, z.T. auch rotem Material.

61.) In diesem Graben aufwärts Kalksandstein, außen sandig und feinschalig mit grobem Fließwülsten und schwarze Schiefer.

$\frac{150^{\circ}}{\text{L}}$



62.) Ölquarzit  $\frac{20^\circ}{20^\circ}$

63.) Südlich Lägerbauer, zwischen dem P 41 und 47 ca. 10 m breiter Abrutsch, in dem rote und grünlichgraue Schiefertone eingeschmiert sind. Brocken von plattigen Kalksandsteinen mit sehr charakteristischen "zackigen" Rändern, die feinen Rissen entsprechen. Sandsteine mit welliger Oberfläche und Hieroglyphen.

64.) Graben zwischen Pichlwang und Wiesbauergut: Grobbankige, glimmerreiche Sandsteine

$$\frac{135^\circ}{60^\circ}$$

65.) Beim Gut Pichlwang selbst, bei Kote 742 dieselben Sandsteine wie 64, auch grüne Sandsteine und Kalksandsteine.

$$\frac{145^\circ}{\text{steil}}$$

66.) In dem Graben von Pichlwang nach Weinzierl. Ölquarzitblöcke in größeren Mengen angehäuft.

67.) Etwas oberhalb Kalke und Schiefer

$$\frac{195^\circ}{40^\circ}$$

68.) Auf dem Rücken vom "Rainergut" (782 m) zwischen "Holzbauergütl" und "Steinmaßlgütl" am Weg anstehend: Dunkelgraue, außen hellblaue verwitternde, dünnchalige Kalkmergel, wie bei den Punkten 58 und 59 Atzldorf.

69.) Weiter östlich an der Wegbiegung zum Tal dieselben blauen, schiefrigen Kalkmergel mit rostbrauner Oberfläche und Hieroglyphen.

$$\frac{350^\circ}{35^\circ}$$

70.) Im Rinnerbachtal, unterhalb "ü" der Beschriftung "Steinmaßlgütl": Mürbe, glimmerreiche mittelkörnige und glimmerreiche Sandsteine, in feuchtem Zustand blau bis blaugrau mit brotlaibförmigen Konkretionen u. kohligen Pflanzenresten.



71.) Wenige Schritte bachaufwärts von P 70 die Serie von P 69  
 $\frac{135^\circ}{70^\circ}$  und ca. 15 X weiter  $\frac{195^\circ}{70^\circ}$

72.) Mit Dr. Prey 72-74: Unterhalb von P 60 Zementmergelserie.

73.) Oberhalb des vorigen Punktes und des Gehöftes im Graben rote bis dunkelweinrote und grüne Schiefer anstehend.

$$\frac{80^\circ}{15^\circ}$$

74.) Von Punkt 73 auf dem Weg gegen SO: dünngeschichtete, stark verfältete Zementmergel mit einzelnen groben Bänken, Fukoiden.

Nußbach

75.) In dem Tal W von Nußbach: Beim "e" von "Stüglersöldgen" Zementmergelserie mit sandigen ca. 50 m mächtigen Einlagerungen auf den Kalkmergeln, sehr viel Fukoiden auf den hellblau verwitternden Flächen.

76.) Talaufwärts, dasselbe Material.

77.) Feinkörnige, mürbe, glimmerreiche Sandsteine in 50 - 60 m mächtigen Bänken. Diese sind begrenzt von geraden und parallel verlaufenden Schichtflächen, im Inneren aber "gekröseartig gefaltet". Vgl. G. Göttinger, Petroleum, 1926, "Gekrösesandstein. Dazwischen dunkelgraue Schiefer.

$$\frac{150^\circ}{40-50^\circ}$$

78.) Auf Waldweg gegen Kote 521 und Hohhub. Schieferig sandige Serie.

79.) Auf dem Rückmarsch, auf dem Weg aus dem Tal zum Postamt Nußbach 100 m vor demselben, Spuren von rotem Material, wahrscheinlich nach der Farbe zu urteilen..... Helvetikum Ober Kreide.



80.) In dem Graben, der etwa südlich von Stöglersölden einmündet, und von Kote 580 kommt: Glimmerreiche Mürbsandsteine, über diesem Kalksandsteine, dann wieder Mürbsandsteine. Zwischen- gelagert graue, schiefrige Mergel.

$$\frac{150^{\circ}}{25^{\circ}}$$

P

81.) Auf der Straße von Nußbach nach Osten bis Straßenknie, bei Gut Pöllner, von da nach Süden bis "Meyer Rammersdorf": Im Bach unterhalb (0) des Gehöftes rosarote und grüne bis weiße oder hellgraue, geschieferte Mergel, ca. 30 m mächtig aufgeschlossen.

$$\frac{175^{\circ}}{55^{\circ}}$$

82.) Kirchdorf a/Krems Im Graben(N der Kalvarienkapelle) aufwärts. Am Ortsausgang Kirchdorf reguliert und Ufer beto- niert. Beim Eintritt in den Wald mürbe, glimmerreiche Sandsteine mit Flächen von Pflanzenhäcksel, krummscha- lige Flächen durch Kalksandsteine.

$$\frac{170^{\circ}}{60^{\circ}}$$

83.) Weiter oben dasselbe Material

$$\frac{135^{\circ}}{250^{\circ}}$$

auch gröberes Korn, viel Pflanzenhäcksel.

84.) Beim "Laufenbeck" in den nördl. Wasserriß, hier rote und grüne Tone und glaukonitreicher Kalksandstein.

Wahrscheinlich Gault.

85.) Nördlich des Wasserisses Kuppen bildend grobbankige, glimmer- reiche Mürbsandsteine. Auf dem Weg bei Kapelle O von Laufen- beck, S von Karllehen noch Material von Mürbsandstein, nach oben hin mehr kalkige Blöcke, Fukoidenmergel auch Blöcke mit feinkonglomeratischer Seite. Zementmergelserie.

86.) Zwischen "Gilbreith" und "Laegerbauer" (Einsattlung)

$$\text{Zementmergel } \frac{135^{\circ}}{25^{\circ}}$$



87.) Von der Einsattlung "Luegerbauer" (Bildstock) P 44 am Waldrand nach N dasselbe rote und grüne Material wie § 44. Helvetikum in Spuren.

88.) Von Kirchdorf über Laufenbeck- Habinger P 17 und 18 zum Gemeindeamt Ober Schlierbach- Hoher Baumgarthof. Ostl. desselben an der Straße, Zementmergelserie.

$\frac{170^{\circ}}{68^{\circ}}$  Einschaltungen von dunkelroten und graugrünen Schiefertönen.

Obere bunte Schieferserie.

89.) An der Straße vor dem Gütl am Schieferweg dasselbe Material wie P 18. Zementmergelserie.

$\frac{S}{18^{\circ}}$

90.) Von "Habinger" auf den oberen Weg zum Karllehen. Blöcke von Ölquarzit und rote Tone in Spuren.

91.) Im Graben W von Laufenbeck unter der vorletzten Stau- mauer, rote und grüne Tone der bunten Schieferserie.

92.) Von da nach N. Feinkörnige, dünnplattige Sandsteine.

$\frac{150^{\circ}}{\angle}$  nur lokal

93.) Ebenfalls sandig, mürbe, glimmerreich, darunter Zement- mergel, dieselbe Serie wie P 11 und 12.

$\frac{90^{\circ}}{35^{\circ}}$

94.) Nahe bei 90. Rote Erde.

Nußbach.

95.) Im Bache südl. "1" der Beschriftung "Püller" Zementmergel- serie  $\frac{190^{\circ}}{50^{\circ}-60^{\circ}}$



95a.) Unterhalb der Brücke dieselbe Bank

1. Kalksandstein
2. graue und grüne Mergel
3. Mürbsandstein 20 cm.

96 .) Im Bachbett aufwärts zu P 81. Zuerst nichts aufgeschlossen, dann wie 95, mit Fukoiden.

180°

42° In dem Wasserlaß, der unterhalb "Meyer zu Rammersdorf" in den Bach von O einmündet, das Helvetikum von P 81 nicht aufgeschlossen.

P. 97.) Am Waldrand hellgraue kreidige Mergel gerade noch am Bachufer ein wenig anstehend, Probe Pattenauer Mergel Reiche Globotruncana- Pseudotextularia- Gömbelina Fauna. Darüber Kalksandsteine mit breiten Chondriten und grobkörnige Sandsteine.

175°

75°

98.) Aufwärts. Gaultverdächtiges Material.

99.) Unterhalb "w" der Beschriftung (Schwaiberg): Gelbe, feinkörnige Sandsteine, krummschalig. Auf den dünnen Platten breitstige Chondriten.

100.) Von da zum Zusammenfluß südl. Kote 497, zwischen Jakobsberg und Schwaiberg: Deckbankige (1 1/2 m) Mürbsandsteine mit z.T. grobem Korn, nach oben plattiger, viel kohlige Pflanzenhäcksel und glimmerreich.

180°

30°

101.) Südlich Schmiedböck unter einem Baum rotes und grünes Material wie P 79, wahrscheinlich Helvetikum.